

I. A k t - 1)

Sofja : Störe ich?

Jakov : Aber nein. (Begrüßt sie mit einem Lächeln).

Sofja : Ich hatte den Eindruck - du bist beschäftigt .....

Jakov (Nimmt den Kneifer ab): Womit?

Sofja : Ich wollte dich fragen - Frau Sokolova, die Mutter von dem, der auf Iván geschossen hat, bittet, daß ich sie empfangen - was meinst du, soll ich es tun?

Jakov (zögernd): Ich weiß nicht .....

Als Mutter hat sie ein Recht auf deine Anteilnahme .... obwohl - Warum sie sich ausgerechnet an dich wendet, nicht an Iván?

Fedosja (murmelt leise, ohne den Kopf zu heben): Gehen .....

Stehen ..... Weitergehen .....

Sofja : Glaubst du, daß er es war?

Jakov : Weißt du, ich glaube nicht, daß die Terroristen lügen, wenn sie sagen, daß er nicht zu ihrer Partei gehört.

Sofja : Ich habe auch den Eindruck .....

Jakov : Warum setzt du dich nicht?

Sofja (senkt den Kopf): Ich möchte nicht .....

Jakov : Du siehst müde aus.

Sofja (Leise): Wenn ich mich hinsetze - überwältigt mich die Müdigkeit. (Noch leiser) Verzeih, aber ich bin schon wieder gezwungen, dich um Geld zu bitten.

Jakov (hastig, verlegen): Bitte - in der linken Schublade, die oberste, sie ist nicht abgeschlossen.

Sofja : Es ist schrecklich, dich so auszunehmen.

Jakov (sieht sie nicht an): Sie übertreiben! - Sicher, Iván ist nicht sehr ... er ist zu ....

Sofja : Nein, laß uns ehrlich sein. Wir wissen, daß es keine Verleumdungen sind ....

Jakov : Ach, Sonja .... es muß auch entsetzlich schwer sein, ehrlich zu bleiben, wenn man fünf Kinder hat ....

Sofja : Red nicht so! Du glaubst dir doch selber nicht .....

Jakov (verwirrt) : Alles in unserer Gesellschaft ist gegen den Menschen, das wollte ich sagen. Es ist unmöglich, man selbst zu sein ....

Sofja (geht im Zimmer auf und ab): Diesen Menschen mit den fünf Kindern kennen wir besser als die Zeitungen. Wir wissen, daß dieser Mensch ein Säufer und ein Wüstling ist. Direkt neben den Zimmern, in denen seine Kinder schlafen, hat er eine Spielhölle eingerichtet. Und diese Weiber, die ständig bei ihm waren. Zehn Jahre lang hat er seine Frau unaufhörlich beleidigt. Wieviele Liebschaften hat er gehabt! E r hat Aleksandr verdorben! Warum war ich nicht fähig, das zu verhindern? E r hat Ljuba fallen lassen, als er betrunken war, e r hat sie zum Krüppel gemacht - wie konnte ich so etwas zulassen? Ist es zu spät, darüber nachzudenken? Zu spät, ja, ich weiß .....

Jakov (kopfschüttelnd): Und das alles, weil du dich einmal in deinem Leben geirrt hast ....

Sofja : Ich weiß es ... Du - bist sanft ... Ja, mit dir wäre mein Leben ruhiger verlaufen ... Du bist ein guter Mensch.  
./.

annehmen. Zu Hause gibt es nichts für sie zu tun, und sie kann einen schlechten Einfluß auf Vera und Petka ausüben. - Weiter, Kovalev wäre nicht abgeneigt, Vera zu heiraten, aber, er braucht fünftausend, sagt er.

Sofja (entsetzt): Kovalev? Dieser lasterhafte, kranke .... ?

Ivan : Und wo soll ich einen gesunden, sittsamen Schwieger-  
sohn für dich hernehmen? Hast du für Nadežda einen  
Mann gefunden? Die hat ihn selbst gefunden. Verka  
kann das nicht. Sie ist dumm. Aber sie ist zu wild.  
Kovalev ist ein energischer Kerl, der ist bald stell-  
vertretender Polizeioffizier, oder Kreisrichter ....  
Du mußt Jakov dazu bringen, daß er diese fünftausend  
zahlt - - und uns die Kosten für die Hochzeit .....

(anzüglich) Dir kann er es nicht abschlagen ....

(unruhig) Was hast du ... was schaust du so? Was ist los?

Sofja (leise): Mir ist schwarz vor den Augen ...

Ivan : Geh doch mal zum Arzt - schließlich haben wir einen  
in der Familie.

Sofja (leise, sich rechtfertigend): Mein Gott .... es ist so  
schrecklich .....

Ivan : (verdrießlich) Mir wird auch schwarz vor den Augen,  
wenn ich auf die Straße gehe. Diese Bombenleger bringen  
auch Pensionäre um, das ist denen völlig gleich -  
diesen Bestien! (Plötzlich weich und aufrichtig) Hör  
mal, Sonja, bin ich denn ein böser Mensch?

Sofja (nach einer Weile) : Ich weiß es nicht ...

Sokolova: Ich denke, das sollte doch genügen für einen anständigen Menschen, seinen Irrtum einzugestehen ...

Sofja (leise): Reden Sie nicht mit mir so - streng!

Sokolova (nach einer Weile): Bitte verzeihen Sie mir.

Sofja (seufzend): Wir könnten doch auch anders miteinander sprechen ....

Sokolova (neigt sich zu ihr): Mein Gefühl hat mich also nicht getäuscht, daß Sie überzeugt sind von dem Irrtum Ihres Mannes, und daß Sie den Wunsch haben, mir zu helfen?

Sofja (aufgeregt): Ja! Ja, ich möchte es ... ich möchte es so gern! Ich glaube nicht, daß Ihr Sohn es war, der geschossen hat, ich habe auch vorher daran gezweifelt, aber jetzt - wo ich Sie sehe - nein, er war es nicht.

Sokolova: Sie sind Mutter, Sie können sich nicht irren, wenn es um das Schicksal eines Kindes geht.

Sofja (lacht krampfhaft auf): O, das stimmt nicht! Das - ist sehr schön gesagt, aber, o mein Gott - ich - und gerecht?

Sokolova (nachdrücklich): Eine Mutter ist gerecht wie das Leben, wie die Natur .... Alle Kinder sind ihrem Herzen nahe, wenn ihr Herz gesund ist ....

Sofja (traurig): Ja! Wenn ihr Herz gesund ist .... ! Ich sehe Sie zum ersten Mal, aber ich habe das Gefühl, ich kenne Sie schon lange .... Es ist seltsam, aber ich empfinde Sie wie eine Schwester ....

Sokolova (einfach): Wir sind alle Schwestern, wenn unsere Kinder in Gefahr sind.

Fedosja (murmelt): Mein Hegen und Pflegen blieb ohne Segen ...

29)

Petr kommt herein.

Ivan (achselzuckend): Wie kommst du denn darauf? Hm .... was  
willst du, Pëtr?

Petr : Nichts.

Ivan : Ham ... Warum bist du nicht in der Schule?

Petr : Ich bin nicht hingegangen. Und ihr - habt euch  
gestritten?

Ivan (aufbrausend): Hast du ein Recht, so etwas zu fragen?

Sofja (schwach): Petja, bitte ....

Petr (ruhig): Warum soll ich nicht das Recht haben, Papa?

Ivan : Siehst du, Sofja? Da - !

Petr (flüchelt traurig): Kann es mir denn gleichgültig sein,  
wie mein Vater und meine Mutter leben?

Ivan (weiß nicht, wie er sich dem Sohn gegenüber verhalten  
soll): Erstens bist du noch ein Kind ....

Petr : Und zweitens und drittens ... Sagt, ist es wirklich  
beschlossen, daß Vera Kovalev heiraten soll?

Ivan (erstaunt): Sag mal! ..... Was geht dich das an?

Petr : Papa, du hast gesagt, Kovalev ist ein ganz gemeiner  
Kerl.

Ivan : Ich? Wann?

Petr : Nicht nur einmal.

Ivan (blickt Frau und Sohn an): Was soll das? Werde ich hier  
verhört? Ich? Der Vater? Nein, Herrschaften, soweit  
laß ich .... soweit könnt ihr es nicht treiben ....

(Ab.)

Aleksandr: Da muß man hart sein, Papa!

Ivan : Was Sofja mir für eine Szene machen wird, wenn ich ...  
Der verdammte Bengel! Hätte er mich doch verwundet ..

Lesc : Eine leichte Verwundung wäre für Sie von Nutzen ge-  
wesen. So etwas kann einen manchmal im Dienst  
voran bringen.

Ivan (säuerlich lächelnd): Wenn es einen nicht ins Grab be-  
fördert ...

Aleksandr: Jedenfalls, Papa, du mußt zum Onkel gehen.

Ivan : Wollen Sie mir nicht beistehen, Pavel Dmitrievič?

Lesc : Ich halte es für meine Pflicht.

Aleksandr: Ich warte hier, hoffentlich habt ihr Erfolg. (Ivan und  
Lesc ab).  
(Geht pfeifend auf und ab - Vera und Nadezda kommen herein.)

38)

Vera : Was du sagst, ist einfach ekelhaft. Ich will  
keine Liebhaber!

Nadezda (verächtlich): Na hör dir das an! So eine Ziege!

Vera : Betrügst du deinen Mann etwa?

Aleksandr: Na los, antworte, Nadežda!

Vera : Stell dir vor, Nadja sagt, es ist völlig egal, was  
für einen Mann man hat, er ist sowieso nur dazu  
da, daß man sich Liebhaber nehmen kann.

Nadezda : Glaub ihr nicht, sie hat nichts begriffen.

Aleksandr: Ich habe schon gemerkt: sie redet wie in einem  
französischen Roman. Verka, du solltest auf

- 73 -

Fedosja : Meine lieben Kinder .... Meine lieben Kinder ...  
ohoho .....

- Ende III. Akt -

IV. A k t  
=====

43)

Jakovs Zimmer, er liegt im Sessel, Fedosja sitzt im Hintergrund,  
Ivan geht erregt auf und ab.

Ivan : Ist das dein letztes Wort?

Jakov : Ja.

Ivan (aufrichtig): Du bist ein unglaublich hartherziger Mensch,  
Jakov! Du hast auch meine Frau verdorben, sie war so  
weich und nachgiebig .....

Jakov : Merkst du nicht, wie du dich ruinierst? Wie sehr du  
dich erniedrigst durch deine Haltung?

Fedosja: So freundlich und ruhig hört man Menschen gern reden.

Ivan : Belehr mich nicht, ich bin älter als du ...

Jakov : Ich sage dir, daß du für mich kein anständiger Mensch  
bist, und du bittest mich um Geld!

Ivan (fast ehrlich): Stimmt! Du hast mich beleidigt, und ich  
bitte dich um Geld. Stimmt! Du bist der Liebhaber  
meiner Frau gewesen, und ich erniedrige mich vor dir!  
Nur, glaube nicht, daß mir das Spaß macht, daß ich  
mich nicht gern rächen würde an dir .... Öho ...

Vera (auflachend): Sie machen mir Angst, ich sterbe gleich ...

Jakorev (empört): Lassen Sie die Witze! So eine Gemeinheit!

Erst haben Sie selbst die ganze Geschichte angezettelt,  
und dann .....

Vera (ruhig): Als ich gesehen habe, daß Sie ein jämmerlicher  
Feigling, ein Dieb, ein Mitgiftjäger sind .....

Jakorev (wütend): Für diesen Satz wirst du noch viele Tränen  
vergießen.

Vera (streng): Halt den Mund, du Flegel!

Jakorev (erstaunt, aber drohend): Gut!

Vera (auf ihn zugehend): Hör zu, du Polizist: Das Mädchen, das  
zwei Nächte bei dir geschlafen hat, und eine davon  
gegen ihren Willen mit dir - dieses Mädchen gibt es  
nicht mehr.

Jakorev (fühlt sich bedroht, murmelt): Natürlich .....

Vera : Du begreifst das jetzt noch nicht. Das dumme kleine  
Mädchen ist gestorben und geboren ist eine Frau, die  
nichts fürchtet und mit niemandem Mitleid hat. Du  
willst mich in Schande bringen, aber du hast mir mein  
Schamgefühl genommen. Schande kann mich nicht mehr er-  
schrecken. Und welche Schande überhaupt? Daß die Leute  
sagen werden, ich habe mit dir geschlafen? (lacht trocken)  
Sollen sie doch. Das weiß ich selbst ... Und wenn schon ...  
Jetzt werde ich mit Kovalev zusammenleben, zwar gesetz-  
lich, aber widerwillig, genauso widerwillig wie mit dir -  
wo also ist der Unterschied für mich? Du willst es



(Alle schweigen)

Ivan (feierlich): Kinder! Meine Freunde! Hier, im Kreis um unseren lieben Verstorbenen, im Angesicht des ewigen Geheimnisses, das ihn für immer von uns scheidet ... für immer --- für immer ... ä ... ä .. und in Anbetracht seiner allesversöhnenden Bedeutung .... ich rede vom Tod, laßt uns aufhören mit Streit und Zwietracht, laßt uns einander umarmen, meine Lieben und alles vergessen! Wir sind Opfer dieser schrecklichen Zeit, deren Geist alles vergiftet, alles zerstört ... wir müssen alles vergessen und nur an eines denken: die Familie ist das Bollwerk, ja .....

Fedosja (kommt und murmelt): Nun ist er dahingegangen, der Stille ..

Ivan : Die Familie ist unsere Stärke, unser Schutz gegen alle Feinde.

Sofja (leise): Hör auf ....

(Ivan schnaubt, will schreien, aber nachdem er alle angeblickt hat, verläßt er das Zimmer. Lesc, Nadezda und Aleksandr folgen ihm.)

Fedosja : Himmlische Königin, nimm deinen niederen Knecht ....

Petr : Wenn ich an Gott glaube würde, würde ich ins Kloster gehen ....

Sofja : O Gott! O du mein Gott! Dieses entsetzliche Leben und am Ende - der Tod! Wozu?

./.